

Blinker



Nr. 07 Juli 2026 | 8,50 €

9,50 € (A) • 13,90 SFR (CH)

10,10 € (BENELUX)



# Blinker

Europas große Angelzeitschrift

**AALE IN GRÄBEN**

... die jeder übersieht!

**Juli-Schleien mit Tütentricks**



Oldschool mit Schwimmbrot – Newschool mit Pellets und Öl

# KARPFEN AN DER OBERFLÄCHE

Vänern-Hechte



*Urlauber aufgepasst!*

Bergsee-Forellen





Spende und werde ein Teil von uns.  
**seenotretter.de**

Bei jedem Wetter. Auf Nord- und Ostsee. Seit 1865.

OHNE  
DEINE  
SPENDE  
GEHT'S  
NICHT

Einsatzberichte, Fotos, Videos und  
Geschichten von der rauen See erleben:

    **#TeamSeenotretter**



Spendenfinanziert

Manche Krebse haben „echte“ Scheren, andere wieder eher kleine Twisterschwänze – und deshalb spielen sie an allen Rigs unterschiedlich.



Foto: F. Pippardt

## Gefangen in der Gummikrebs-Matrix

**F**inesse-Angeln trägt seinen Namen nicht grundlos – und genau darin liegt der Reiz dieser Angelei. Feine Schnüre, dünndrätige Häkchen, ausgeklügelte Rigs und eine anspruchsvolle Präsentation, die eine Mischung aus Erfahrung und viel Geduld erfordert: Ich sage, wer ein sehr guter Finesse-Raubfischangler ist (also regelmäßig große Barsche fängt, keine handlangen unerfahrenen) liegt ganzheitlich betrachtet im „Angel-Game“ weit vorn. Denn er hat das nötige Fingerspitzengefühl, einen durchaus launischen Fisch mit dieser sensiblen Präsentation zum Biss zu überreden. Zumindest, wenn wir übers Barschangeln sprechen. Hinzu kommen „Advanced Skills“ – lasst uns in dieser Thematik ruhig etwas denglisch sprechen, gern in Anführungsstrichen – im Umgang mit Knoten bei feinsten Geflochtenen und auch in der Anködierung von Gummikreaturen. Längst nicht jeder Offsethaken passt zu jedem Köder, und damit meine ich nicht nur die Größe; sondern auch

Drahtstärke und Bogenweite. Wer hier einen guten Marktüberblick hat, findet die perfekte Haken-Köder-Ratio. Das erfordert wiederum, dass man jeden Haken irgendwie mal in der Hand hatte. Wo wir wieder bei der Erfahrung sind.

### **GRENZENLOS – ABER NICHT GRUNDLOS**

Ich gehe jahreszeitlich eingeschränkt „finessen“. Im vergangenen Winter konnte ich mich diesbezüglich weiterbilden, war Krebse schleifen in Hafenbecken und dropshotten an Talsperren (Anführungszeichen-Regel ausgesetzt, das Wort kennt doch jeder). Bald geht's nach Schweden, da kommt der ganze Kram wieder zum Einsatz. Mein erstes „Learning“: Geduld. Die braucht man besonders im Winter bei der Köderführung, wenn Zeitlupe gefragt ist. Finesse fängt die Fische, die das grobe Besteck nicht anspricht – und dazu gehört auch die Köderführung. Damit habe ich immer noch zu kämpfen.

Mein zweites Learning ist das größte: Es mag viele obsoleete Köder geben, die einfach nur innerhalb dieser Szene kopiert werden – doch das trifft nicht für alle zu. Wenn ein Finesse-Pro vier verschiedene Gummikrebsformen im Koffer hat; dann gibt es dafür einen Grund. Nicht zuletzt beeinflusst durch meine Freunde befinde ich mich seither gefangen in der Gummikrebsmatrix zwischen Crazy Flapper (Keitech) und Gadget Craw (Adusta). Beide Krebse, beide verschieden. Und dann haben wir noch nicht über den Ring Craw (Reins) mit wieder völlig anderer Scherenform gesprochen. Braucht man das alles? Mittlerweile denke ich: Ja. Nicht jede Farbe, aber jede Form. Manche arbeiten schwerelos am C-Rig viel besser, andere sind eher etwas fürs Chebu oder einen Ned Head. Der Wahnsinn ist hier grenzenlos – doch nicht grundlos.

**Florian Pippardt**  
Stellvertretender  
Redaktionsleiter





## BLINKER WELT

- 3 Editorial
- 68 Leserseiten
- 70 Blinker.de

## PRAXIS

- 6 **Insidertipps im Juli**  
Jeden Monat clevere Insidertipps
- 10 **Sonne und grüne Raketen**  
Sommerangeln auf Hecht am schwedischen Vänern
- 18 **Grabenkämpfer**  
Sielzüge sind das perfekte Aal-Revier: Thomas Pruß zeigt, wies geht
- 24 **Expertenrunde**  
Sie fragen, unsere Experten antworten
- 26 **Bartel-Piranhas mit Hundefutter**  
Kevin Diederer vom Team Korda zeigt, wie er Karpfen an der Oberfläche fängt
- 32 **Vegetarische Kraftprotze**  
Graskarpfen auf Sicht: spannende Sommerfischerei der Extraklasse
- 38 **Forelle auf die kunstvolle Art**  
Die anspruchsvolle Pirsch auf scheue Salmoniden inmitten toller Natur
- 46 **Einfach treiben lassen**  
Friedfisch auf die aktive Tour: André Pawlitzki zeigt Trotting am Fluss
- 54 **Krebse Kontra geben**  
Scherenträger adé! Tobi Steinbrück stellt seine Strategien gegen Krebse vor
- 60 **Schleienjahr im Juli**  
Die Laichzeit ist vorbei – jetzt beginnt die wirklich spannende Phase!
- 64 **Gütesiegel**  
Präzision aus Rheinfeld: Stroft GTM
- 66 **Zubehör**  
Spannende Neuheiten vom Gerätemarkt

## SERVICE

- 77 Kleinanzeigen
- 82 Impressum
- 82 Vorschau

## UNTERHALTUNG

- 76 Rätsel
- 80 Der letzte Wurf

**Rot: Themen der Titelseite**  
Titelfoto: Ch. Chew



# 10

**Grüne Suppe**  
Hecht, trotz schwieriger Bedingungen

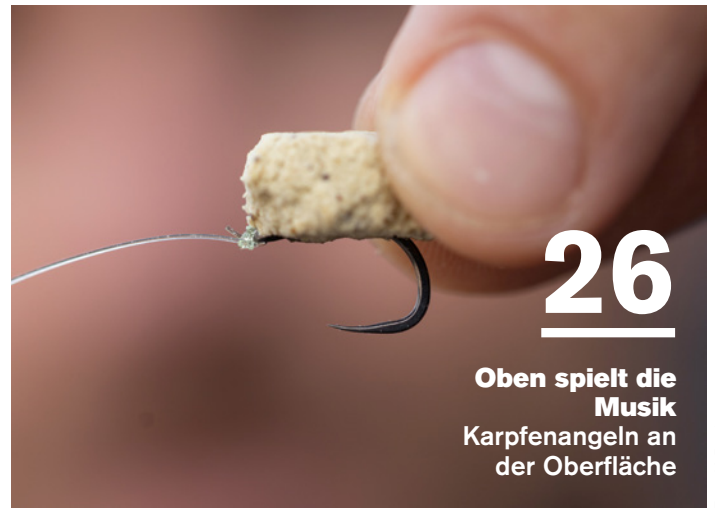
Foto: M. Arnham



# 32

**Boliden auf Brotflocke**  
So geht Sichfischen auf Graser

Foto: Ch. Chew



**26**

**Oben spielt die Musik**  
Karpfengeln an der Oberfläche

Foto: K. Diederer



**46**

**Posenspaß**  
Trotting: So geht aktives Friedfischangeln am Fluss

Foto: W. Krause



**18**

**Aale im Graben**  
Entwässerungsgräben und Sielzüge für feiste Aale

Foto: W. Krause



**38**

**Bach-Abenteuer**  
Kleine Fließgewässer – großer Angelspaß!

Foto: M. Calu

Dieser Ausgabe liegen Prospekte des LAV Mecklenburg-Vorpommern bei. Wir bitten unsere Leser freundlich um Beachtung.

Im Sommer geht es  
rund an der Oberfläche.  
Die Rapfen sind aktiv!



Foto: W. Krause

## Insiderwissen im Juli

Oft sind es die kleinen Dinge, die den Unterschied zwischen Fangen und Nichtfangen ausmachen.

### Rapfen: Silbertorpedos an der Oberfläche

Sehr häufig sieht man an warmen Sommertagen große Fische an der Oberfläche jagen, die in die Laubenschwärme einbrechen: Rapfen auf Beutezug. Wie ein Torpedo steuert der silberne Fisch die Lauben an, die in Panik auseinanderspritzen. Doch wie bekommt man diesen flinken Räuber in den Keschter?

Die meisten Angler stellen den Rapfen mit kleinen Wobblern oder Spinnern nach, die kurz unterhalb der Oberfläche eingeholt werden. Dabei wird das Tempo der Köder stark beschleunigt, damit die Rapfen keine Zeit haben, den Köder näher in Augenschein zu nehmen. Ein ca. 1,20 m langes Fluorocarbon-Vorfach in 0,22–0,28 mm Stärke ist hier daher ebenso eine gute Wahl. Am unteren Ende des Vorfachs wird ein leichter Snap angebunden, in den man den Köder einhängt. So lässt sich in Sekundenschnelle ein Köderwechsel vornehmen.

#### SCHNELL UND OBERFLÄCHENNAH

Auch mit Poppem, also Ködern, die mit viel Lärm an der Oberfläche laufen, lassen sich hervorragend dicke Rapfen fangen. Die Popper sollten zwischen 7 und 12 Zentimeter lang sein. Geführt werden die Köder mit der Delle im Maul mit harten Schlägen aus der Rute. Zwischen diesen legt man auch immer wieder eine Spinnpause ein. Oft kommt gerade dann der Biss, wenn man den Popper nach einem Stopp wieder animiert. Rapfen sind schnelle Räuber!

Zum gezielten Rapfenangeln sollte man eine Stationärrolle mit hoher Übersetzung verwenden, damit man sich nicht einen „Wolf“ kurbelt. Drei Tage schnelles Kurbeln wird sonst auch schon mal mit einem Tennisarm bestraft (!). Dass der Rapfen eher im oberen Bereich der Wassersäule zuhause ist, zeigt sich schon an seinem oberständigen Maul, mit dem er mit lautem Getöse in die Brutfischchen-Schwärme einbricht. Oberständig bedeutet, dass sein Maul nach oben gerichtet ist. Die Aktion der Spinnrute darf nicht zu hart gewählt werden, damit die Rapfen im Druck des Drills nicht aussteigen.

#### AUCH MAL PAUSE MACHEN

Ein Rapfen kommt selten allein. Allerdings sind die Räuber sehr schreckhaft. Hat man zwei Rapfen hintereinander an einer Stelle an den Haken bekommen und gekeschert, sind die übrigen Fische des Pulks gewarnt, und man bekommt erstmal keinen Biss mehr. Eine mindestens 1,5 Stunden währende Ruhepause ist angesagt, damit die Fische wieder Vertrauen schöpfen. Oder man beangelt noch drei oder vier weitere Plätze, bis man wieder zum ersten Platz zurückgeht.



Foto: W. Krause

Fast 80 Zentimeter pure Kraft sind gebändigt – Rapfen wie dieser bringen die Rollenbremse ganz schön zum Singen!



Foto: W. Krause

Top-Rapfenköder, von oben nach unten: Twitchbait, Popper, Stickbait, Spinner und Spinnjig. Flach und recht schnell sollte der Köder am besten laufen.

